

Lernen jung erhalten hat. Und stolz und glückerfüllt hat sie erzählt, wie tüchtig sie lernt; denn sie hat ja das Ziel ihres Lebens, den Sieg der sozialistischen Revolution, mit erreicht. Mutter Krämer ist das gute Beispiel für alle jungen Mädchen. (Heiterkeit und lebhafter Beifall.)

Die Jugend von heute, die sich mit den Beschlüssen des VII. Parteitages rüstet, ist allerdings in einer etwas anderen Lage als die Alten. Sie bekommt jetzt schon eine Prognose für die nächsten zwanzig bis dreißig Jahre, und sie kann in zwanzig Jahren nicht mehr sagen: „Da hat vor zwanzig Jahren noch keiner dran gedacht!“ (Große Heiterkeit und lebhafter Beifall.)

Wir sind froh darüber, daß eine Reihe Großbetriebe mit Hilfe ihrer WBs eigene Schulen organisiert hat, in denen die Mitarbeiter mit den Grundsätzen des ökonomischen Systems des Sozialismus vertraut gemacht werden, in denen sie sich Grundkenntnisse über die Datenverarbeitung und anderes mehr erwerben können.

Wir halten es für richtig, daß auch die Staatliche Plankommission ihre Mitarbeiter in dieser Richtung weiterbildet und systematisch qualifiziert. Diese Forderung, die Weiterbildung leitender Mitarbeiter zu organisieren, gilt zum Beispiel auch für die Außenhändler, die jetzt gemeinsam mit den Vertretern der Exportbetriebe die Grundsätze des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung in der Außenwirtschaft studieren werden, um sie in der Praxis anzuwenden. Sie gilt aber ebenso für alle Diplomaten, bei denen es ebenfalls darum geht, die ökonomischen Grundfragen zu beherrschen.

Manche westdeutschen Arbeiter werden sich darüber wundern, daß die Führung einer Arbeiterpartei so ausführlich über Probleme der Entwicklung des sozialistischen Staates, der Wissenschaft, der Ökonomie, der Forschung und Entwicklung, der Automatisierung, der Volksbildung usw. spricht. Von den Parteitag westdeutscher Parteien sind sie andere Reden gewöhnt, Reden, in denen revanchistische Forderungen erhoben und den Werktätigen Versprechungen als Wahlspeck vorgehalten werden.

Wir in der Deutschen Demokratischen Republik haben natürlich unsere Wünsche und Vorstellungen. Wir haben nicht vergessen und werden nicht vergessen, daß die Arbeiterklasse gerade deswegen zum Kampf um die Eroberung der politischen Macht angetreten ist, weil sie sich von der kapitalistischen Ausbeutung befreien und ein neues Leben gestalten will, in dem der Wohlstand der Werktätigen von ihrer Arbeit, von ihrer Leistung für die Gesellschaft bestimmt wird. Gerade weil wir das wollen, lassen wir